

Stimmrechtsalter 16: Vier Parteien, zwei Meinungen, ein Moderator, ein Publikum

Debatte Am Tag der Demokratie (15. September) wurde am Gymnasium in Vaduz über das Für und Wider des Stimmrechtsalters 16 debattiert.

Widerspruch: «16-Jährige sollen nicht abstimmen dürfen, sie interessieren sich nicht dafür.» Einspruch: «Bei manchen stimmt das zwar, aber man gibt ihnen auch keine Möglichkeit, ihre Interessen über Wahlen kundzutun.» Zu diesem Themenfeld fand am LG am Donnerstag anlässlich des Tages der Demokratie eine Podiumsdiskussion statt.

Pro und kontra

Nach einer kurzen Einleitung zeigte Thomas Milic vom Liechtenstein-Institut den Schülerinnen und Schülern der sechsten und siebten Jahrgangsstufe die Geschichte des Stimmrechts in Liechtenstein und der

Schweiz auf, wo übrigens im Kanton Glarus das Stimmrechtsalter 16 teilweise schon eingeführt wurde. Ausgehend davon wurde dann diskutiert - durchaus hitzig, aber immer sachlich. Auf der Pro-Seite waren Johannes Kaiser (FBP) und Dagmar Bühler-Nigsch (VU). Kontra gaben Herbert Elkuch (DpL) und Thomas Milic. Moderator war Sven Egloff (Verein «Discuss it»).

Die Pro-Seite brachte als ihr Hauptargument vor, dass die jungen Menschen sich auch in die Politik einbringen wollen. Die Gegenseite meinte hierzu, die Jugendlichen seien nicht reif genug, hätten nicht genug Lebenserfahrung und interessierten sich nicht. Entgegnung: Doch, die Jugendlichen würden sich schon interessieren, aber sie dürften ja nicht mitbestimmen, darum scheint es vielleicht so, als ob sie weniger Interesse an Politik hätten.

Die Jugendlichen bezahlen überdies noch keine oder nur sehr wenige

Steuern, darum sollten sie auch nicht abstimmen dürfen, hiess es weiter. Aber Einwohner ohne Liechtensteiner Pass bezahlen auch Steuern und dürfen auch nicht abstimmen, wurde erwidert. Das stimme zwar, aber nach einer bestimmten Zeit könnten sie sich doch einbürgern lassen und dann abstimmen. Die Jugendlichen könnten, wurde schliesslich argumentiert, auch noch nicht voll bestraft werden, das Erwachsenenstrafrecht greife nicht, also müsse man mit der Herabsetzung des Wahlalters auch die Volljährigkeit herabsetzen. Entgegnung: Nein, das stimme nicht, in anderen Ländern wie Österreich habe dies auch funktioniert und das aktive und passive Wahlrecht seien voneinander unabhängig.

Abstimmung

Eine Stunde dauerte dieser informative Schlagabtausch, der von den beiden Lehrerinnen Monica De-



(Foto: ZVG/LG/Eugen Nägele)

rungs und Marlies Kessler organisiert wurde. Beide sind am LG für die Vertiefung der politischen Bildung zuständig. Es gab während der Diskussion viele interessante und zum Nachdenken anregende Zwischenmeldungen von den anwesenden Schülerinnen und Schülern.

Paul Anderegg, der die Medienmitteilung des LG verfasst hat, Schüler der sechsten Stufe, bemerkte während

der Debatte, dass die Argumente der Befürworter des Wahlalters 16 beim Publikum tendenziell besser ankamen, was auch die Abstimmung am Schluss belegte. Es wurde übrigens abgestimmt wie in Glarus, nämlich per Handaufzeigen, dann wurde visuell ausgezählt. (red/pd)

www.volksblatt.li

Heilpädagogisches Zentrum des Fürstentums Liechtenstein

Spatenstich Wohnheime «Rietle» in Schaan

MAUREN Am Donnerstag den 15. September, erfolgte im Beisein I.K.H. Erbprinzessin Sophie der Spatenstich für zwei neue Wohnheime für das Heilpädagogische Zentrum des Fürstentums Liechtenstein. Bauherrin ist die Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung, welche bereits vor rund 3 Jahren den Um- und Neubau des Birkahofs in Mauren für das hpz umsetzte.

Gemeinnützige Stiftungen engagieren sich

Dieser für ältere Menschen mit Behinderungen ausgelegte Neubau wird durch das grosszügige Engagement gemeinnütziger Stiftungen ermöglicht. Allen voran hierbei die Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung, welche zusammen mit der Bareva Stiftung und einer weiteren Stiftung einen Grossteil der notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Eines der beiden Wohnheime wird dabei im Gedenken an die im Jahre 2001 verstorbene Initiatorin der Bareva Stiftung den Namen «Mariann Steegmann Haus» erhalten. Mariann Steegmann arbeitete selber über viele Jahre in einem Kurhaus in der Schweiz, und es war



ihr eine Herzensangelegenheit, sich posthum in dieser Weise einbringen zu können.

Gut aufgestellt für die Zukunft

Mit zwei neuen Wohnheimen speziell für den Seniorenbereich ist das hpz im Bereich Wohnen bestens für die Zukunft aufgestellt. Dies auch

oder gerade in Anbetracht des Umstands, dass Menschen mit Behinderungen eine normale Lebenserwartung haben, sich allerdings die Altersbeschwerden häufig früher und intensiver manifestieren. «Mit diesem Neubau kann das hpz diese durch den demografischen Wandel bedingten Herausforderungen auf



(Fotos: ZVG)

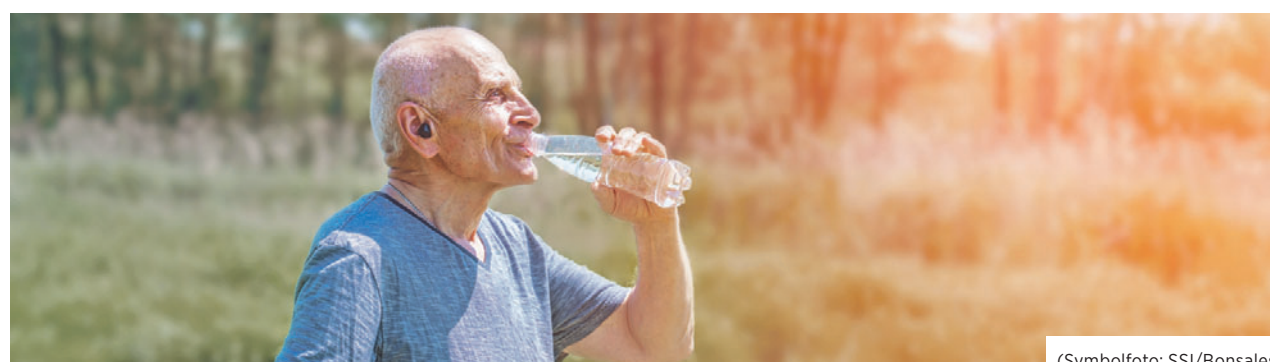
die bestmögliche Art und Weise bewältigen. Mein grosser Dank gilt dem Engagement der unterstützenden Stiftungen», so Philipp Wanger, Stiftungsrat der Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung. Die beiden Wohnhäuser bieten nach Fertigstellung 24 Bewohnerinnen und Bewohnern ein neues, behagli-

ches Zuhause. Es wird mit einer Bauzeit von rund 1,5 Jahren gerechnet, sodass die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Besch «Senioren plus» Anfang 2024 in die neuen Räumlichkeiten, welche genau auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgerichtet sind, werden einziehen können. (pr)

Erwachsenenbildung

Quelle für den Jungbrunnen: Was tun, um bis ins Alter fit zu bleiben

SCHAAN Unsere Lebenserwartung steigt und wir werden immer älter. Das bedeutet jedoch gleichzeitig, dass wir schon heute an morgen denken sollten. Um das Leben möglichst lange selbstbestimmt geniessen zu können, sollte nicht nur die private Vorsorge, sondern auch die körperliche Gesundheit nicht zu kurz kommen. Gut und wissenschaftlich basiert informiert können die Empfehlungen der Referentin leicht für die eigene Gesundheit um-



(Symbolfoto: SSI/Bonsales)

gesetzt werden. Sie zeigt auf, wie wir unseren Alterungsprozess hinauszögern können und auch im hohen Alter selbstständig und fit bleiben. Der Vortrag (Kurs 7A13) von Prof. Dr. Dr. med. Heike Bischoff-Ferrari findet am Donnerstag, den 29. September 2022, von 19 bis 21 Uhr im Kleinen SAL-Saal in Schaan statt. (pr)

Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mailadresse: info@steinegerta.li).

ANZEIGE

2G als Werkzeug in der Pandemie: Wieso haben Sie dafür oder dagegen gestimmt?

Die Umfrage des Liechtenstein-Instituts jetzt auf volksblatt.li/umfrage

